



Frau Beate Braun
Herrn Harry Thalheimer
Herrn Michael Schuch

18. Dezember 2014

Sehr geehrte Frau Braun,
sehr geehrter Herr Thalheimer,
sehr geehrter Herr Schuch,

gerne möchte ich den Brief von Herrn Voss mit meinen Worten begleiten, weil ich mich mit Michelbach und der Region Schwäbisch Hall samt den Menschen, die dort leben, besonders verbunden fühle. Mir ist es einfach wichtig, dass Sie wissen, warum wir uns als Landeskirche im Bereich der erneuerbaren Energien engagieren.

Wir haben viele Jahre im konziliaren Prozess „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ auf die Einsicht hingearbeitet, dass die Zeit der Nutzung fossiler Energie an ihr Ende kommen und die Menschheit auf regenerative Energie setzen muss. Ich begrüße es, dass wir mittlerweile dabei einen breiten gesellschaftlichen Konsens haben. Bei aller Kritik im Einzelnen ist der Vorwurf abwegig, es ginge der Kirche nur um den Profit.

Im Brief von Herrn Voss werden die verschiedenen Gründe für dieses Engagement ausgeführt und bei allen Einwänden, die Sie haben, bitte ich Sie, diese ernsthaft zu prüfen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Geleit im neuen Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. h. c. Frank Otfried July



Evang. Oberkirchenrat · Postfach 10 13 42 · 70012 Stuttgart

Evangelischer Oberkirchenrat

70184 Stuttgart
Telefon 0711 2149-0
www.elk-wue.de
www.service.elk-wue.de

**Immobilienwirtschaft und Pfarrguts-
verwaltung**

Herr Armin Voss
Telefon 0711 2149-563
Telefax 0711 2149-9563
Armin.Voss@elk-wue.de

Frau Beate Braun, Obere Wiesen 9, 74544 Michelbach a. d. B.
Herrn Harry Thalheimer, Deixelhalde 2, 74544 Gschlachtenbretzingen
Herrn Michael Schuch, Binsengeweg 2, 74544 Michelbach a. d. B.

Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)
PA Grundbesitz, Windenergie

Datum
15. Dezember 2014

Windkraftanlagen Kohlenstraße

Ihre Schreiben vom 19. November 2014 und 10. Dezember 2014

Sehr geehrte Frau Braun,
sehr geehrter Herr Thalheimer,
sehr geehrter Herr Schuch,

vielen Dank für Ihre o. g. Schreiben zum geplanten Windpark entlang der Kohlenstraße an die Evangelische Landeskirche in Württemberg, in denen Ihre Sorge über die geplanten Windräder zum Ausdruck kommt. Da die Pfarrgutsverwaltung das Thema bearbeitet, möchte ich Ihnen hiermit gerne Ihre Schreiben beantworten:

Der Auftrag der Kirche, die Schöpfung zu bewahren, kann auch bei dem Thema Energiegewinnung nur bei einer ganzheitlichen Betrachtung unseres tatsächlichen Verhaltens und unserer Möglichkeiten zur bestmöglichen Schonung des uns anvertrauten Planeten Erde auch in unserem Handeln als Kirche gelingen. Hierbei können auch unter dem Dach der Kirche unterschiedliche Auffassungen bestehen. Denn eine unbedingt richtige Lösung aus Sicht des Glaubens und damit eine unbedingt richtige, ethische Handlungsweise wird es hier kaum geben. Der aktuell vom Weltklimarat vorgestellte und von mehreren hundert Wissenschaftlern erarbeitete Weltklimabericht kommt zu dem Ergebnis, dass eine unverzügliche Abkehr von der Energieerzeugung durch fossile Brennstoffe erforderlich ist, um unumkehrbare Schäden für Menschen, Pflanzen, Tiere und die Erde insgesamt zu vermeiden. Deshalb hat sich die Landeskirche aufgrund der langfristig nicht absehbaren Folgen bei Betrieb und Abfallentsorgung der Atomkraft-



Die Parkmöglichkeiten in der Gänsheidestraße und den angrenzenden Straßen sind sehr beschränkt. Nutzen Sie ab Hauptbahnhof die U15 Richtung Ruhbank/Fernsehturm bzw. Heumaden, ca. 10 Minuten bis Haltestelle Bubenbad. Von dort ca. 5 Minuten zu Fuß.

werke gegen die weitere Nutzung der Atomenergie ausgesprochen. Durch den Ausbau der Windenergie kann die Erde vor der zerstörerischen Kraft der fossilen Brennstoffe, Atomenergie oder des neuerdings praktizierten Frackings bewahrt werden, denn der erforderliche Energiebedarf der Bevölkerung und der Industrie ist für den Lebensstandard aller unabweisbar.

Die Stadtwerke Schwäbisch Hall als Windprojektierer haben in der zweijährigen Projektierungsphase insbesondere die Vereinbarkeit der Windenergienutzung in Michelbach mit den Belangen des Natur-, Landschafts- und Umweltschutzes umfassend geprüft. Hierbei kamen spezielle Gutachter zum Einsatz und zur Erfassung der Flugbewegungen von Fledermäusen diente ein separates Radar auf dem 99 m hohen Windmessmasten. Zudem wurden in dem umfassenden Planungsverfahren die beteiligten Gemeinden mit den Mitwirkungsmöglichkeiten aller Bürgerinnen und Bürger eingebunden und im derzeitigen Genehmigungsverfahren werden die konkreten Standorte und Anlagen eingehend geprüft. Bei der Standortfestlegung der Windräder wurde auf den dem Ort am nächsten liegenden Standort in 950 m Entfernung zur Wohnbebauung verzichtet. Der avisierte Abstand beträgt jetzt ca. 1.500 m bis zur Wohnbebauung. Daran und an der Beschränkung auf maximal vier Anlagen auf der Gemarkung Michelbach wird deutlich, dass hier insbesondere die grundsätzliche Positionierung der Landeskirche pro Windenergienutzung an erster Stelle steht und nicht eine größtmögliche Ausnutzung. Ebenso können alle Windräder nach der Laufzeit von ca. 20 Jahren zurückgebaut und die beanspruchten Flächen renaturiert werden. Schon bei Inbetriebnahme der Windräder werden diese Verpflichtungen durch Bürgerschaften sichergestellt.

Auch die Landeskirche hält Windkraftanlagen gegenüber einer unberührten Naturlandschaft nicht unbedingt für eine Bereicherung in Bezug auf die Erholungsfunktion. Auf der anderen Seite ist eine sorgfältige Abwägung zwischen Naturschutz, Erholungsnutzung und Energiesicherheit notwendig und bedarf letztlich einer multifunktionalen Nutzung unserer dicht besiedelten Kulturlandschaft. Die vorgesehenen Windkraftanlagen halten wir im Ergebnis für einen sinnvollen und geeigneten Kompromiss.

Wir hoffen, dass wir Ihnen zu Ihren Schreiben einige Informationen geben konnten. Der Frage, wie wir angesichts des Wissens aus dem Weltklimabericht zur Bewahrung der Schöpfung am besten beitragen, haben wir uns alle zu stellen. Wie kann das glaubhaft geschehen, wenn wir den Ausbau der Windenergienutzung nicht fördern, damit aber unumkehrbar weit größere Schäden an anderen Stellen und in anderen Ländern der Erde entstehen?

Mit freundlichen Grüßen



Voss
Referat Immobilienwirtschaft und Pfarrgutsverwaltung
Evangelischer Oberkirchenrat